

Sperrfrist: Samstag, 15. August 2026, 11 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

ANSPRACHE

**SEINER DURCHLAUCHT
ERBPRINZ ALOIS VON UND ZU LIECHTENSTEIN**

**ANLÄSSLICH DES
STAATSFEIERTAGES**

am 15. August 2026



Liebe Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner
Exzellenzen
Liebe Gäste

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle angesichts der geänderten Sicherheitslage und der rasanten digitalen Entwicklung von der Notwendigkeit einer grundlegenden Überarbeitung unserer Sicherheitspolitik gesprochen. Es freut mich, dass die Regierung inzwischen – unter Einbezug vieler Kräfte – eine neue Sicherheitsstrategie erstellt hat, die einer solch grundlegenden Überarbeitung entspricht.

Nun ist es wichtig, dass wir diesen Prozess rasch fortsetzen. Wie der jüngst erfolgte Cyberangriff auf das Verzeichnis wirtschaftlich berechtigter Personen deutlich gezeigt hat, sind insbesondere digitale Angriffe auf die Infrastruktur unseres Landes sehr reale Bedrohungen.

Die hybride Kriegsführung, bei der unter anderem soziale Medien genutzt werden, um die Bevölkerung durch gezielte Falschinformationen zu beeinflussen, zu verunsichern oder zu spalten, ist im digitalen Bereich ebenfalls eine grosse Gefahr, auf die wir uns noch intensiver vorbereiten müssen. Dazu müssen wir uns eng vernetzen, die weltweit fortschrittlichsten und für uns geeignetsten Ansätze nutzen und die für unsere Bedürfnisse optimalen Strukturen entwickeln. Dies erfordert kontinuierliche Anpassung und Verbesserung.

Sicherheit kann in einem Land wie Liechtenstein nur gelingen, wenn sie von den staatlichen Institutionen, der Wirtschaft und der Bevölkerung gemeinsam getragen wird. Deshalb wird die Sicherheitsstrategie in den kommenden Monaten im Dialog mit der Bevölkerung weiterentwickelt. Gerne möchte ich Sie alle ermuntern, sich aktiv in diesen Prozess einzubringen.

Liebe Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner

Ein zentraler Baustein für die Sicherheit und Zukunftsfähigkeit unseres Landes ist auch die Bildung. Nur wenn unsere Bevölkerung gut ausgebildet ist, können wir die für ein digitales Zeitalter optimalen Strukturen entwickeln und langfristig erhalten. Gleichzeitig stärken wir damit die hinsichtlich der heutigen sicherheitspolitischen Herausforderungen so wichtige gesellschaftliche Widerstandskraft und bewahren unsere einzigartige Stabilität.

Liechtensteins Bildungslandschaft steht jedoch vor einigen Herausforderungen. Das zeigen auch die jüngsten Entwicklungen. Eine echte, umfassende Bildungsreform ist notwendig – sowohl im Schulbereich als auch durch eine kluge Anpassung des Gesamtsystems.

Eine Reform der Bildungslandschaft braucht aber Zeit, Kontinuität und breite Unterstützung. Deshalb ist es wichtig, ein solches Projekt nicht nur konsequent zu verfolgen, sondern auch den notwendigen zeitlichen Rahmen zu schaffen, damit die angestossenen Entwicklungen ihre Wirkung entfalten können. Nur wenn die Bevölkerung sowie die relevanten Akteure die Neuerungen mittragen und den Verantwortlichen das nötige Vertrauen schenken, können echte und nachhaltige Fortschritte erzielt werden.

Liebe Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner

Wir müssen immer wieder die richtige Balance wählen zwischen Weiterentwicklung und Kontinuität, zwischen raschem Handeln, wo notwendig, und breit abgestütztem Vorgehen, wo immer möglich.

Wie gehen wir dies am besten an? Dazu hilft ein Blick zurück:

- Wie ist Liechtenstein eigentlich zu dem geworden, was es heute ist?
- Was hat dazu geführt, dass ein kleines Land im Herzen Europas über Generationen hinweg Frieden, Freiheit und Wohlstand bewahren konnte?

Die Antwort liegt nicht allein in unserer Wirtschaft, unseren Institutionen oder unserer Verfassung. Sie liegt auch in einer Haltung, die unser Land über Jahrhunderte geprägt hat.

Wir waren nie gross genug, um unseren Willen anderen aufzuzwingen. Wir waren nie mächtig genug, um unsere Interessen einfach durchzusetzen. Unser Erfolg beruhte auf anderen Stärken: auf Verlässlichkeit, auf Diplomatie, auf dem Aufbau tragfähiger Beziehungen, aber auch auf der Bereitschaft, uns notfalls rasch an neue Gegebenheiten anzupassen.

All dies ist uns gelungen, ohne je unsere Identität zu verlieren. Wer auf unsere Geschichte blickt, erkennt, dass Liechtenstein selten durch grosse Umbrüche vorangekommen ist. Unsere Entwicklung war meist das Ergebnis vieler sorgfältiger Schritte. Wir haben gelernt, dass man nicht jede Frage sofort und endgültig lösen kann und muss, sich jedoch immer die Handlungsfähigkeit erhalten sollte.

Wir leben heute in einer Zeit, in der politische Diskussionen oft den Eindruck vermitteln, jede Frage kenne nur zwei mögliche Antworten. Man ist dafür oder dagegen. Man gehört zur einen oder zur anderen Seite. Die Wirklichkeit ist jedoch meist komplexer.

Der Staat Liechtenstein ruht auf mehreren Säulen: dem Volk, dem Landtag, der Regierung und dem Fürstenhaus. Jede dieser Institutionen bringt ihre eigene Perspektive ein und übernimmt ihre eigene Verantwortung. Die Stärke unseres Landes entsteht nicht

daraus, dass eine dieser Stimmen allein entscheidet, sondern daraus, dass mehrere Blickwinkel berücksichtigt werden.

Wer Verantwortung für das Ganze trägt, muss sich auch diesen Fragen stellen: Welche langfristigen Folgen kann eine Entscheidung für den Staat und seine Menschen haben? Welche Auswirkungen hat sie auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt? Welche Bedeutung kann sie für künftige Generationen haben? Wie fügt sie sich in das Gesamtgefüge unserer staatlichen Ordnung ein?

Verantwortungsbewusste Menschen können bei derselben Frage zu unterschiedlichen Einschätzungen gelangen, obwohl sie das gleiche Ziel verfolgen: das Wohl unseres Landes. In der Vergangenheit hat es sich bewährt, dass wir solche Unterschiede nicht beseitigen, sondern ihnen Raum geben, um dann – wo möglich – einen geordneten Ausgleich zu suchen.

Dabei zeigt unsere Geschichte immer wieder, dass Fortschritt und Kontinuität keine Gegensätze sein müssen. An Bewährtem festzuhalten und gleichzeitig offen für Innovationen zu sein, hat uns weit gebracht.

Liebe Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner

Die Fähigkeit, Kontinuität und Erneuerung miteinander zu verbinden, ist auch ein Grundsatz, den wir innerhalb des Fürstenhauses pflegen. In unserer jahrhundertealten Geschichte sind wir gut damit gefahren, Entscheidungen langfristig und sehr durchdacht zu treffen.

Es freut mich, Sie heute über eine für unser Haus sehr wichtige Entscheidung zu informieren, die in Teilen seit Jahrzehnten innerhalb der Familie diskutiert wurde. Sie bedeutet eine Novellierung des Hausgesetzes, die Ende letztes Jahr konkret angegangen wurde und am Mittwoch die erforderliche Zweidrittelmehrheit der stimmberechtigten Familienmitglieder gefunden hat.

Durch diese Novellierung werden alle weiblichen Nachkommen des Fürstenhauses in hausgesetzlichen Fragen mit denselben Mitwirkungsrechten ausgestattet wie die männlichen. Ausserdem wird die Thronfolge von der männlichen Primogenitur auf die absolute Primogenitur umgestellt. Das bedeutet, dass künftig das jeweils erstgeborene Kind, unabhängig vom Geschlecht, Thronfolgerin oder Thronfolger und später Fürstin oder Fürst von Liechtenstein wird.

Mit diesen Änderungen möchten wir sicherstellen, dass die Verantwortung für Haus und Land künftig dort liegt, wo die beste Vorbereitung für die damit verbundenen Aufgaben gegeben ist. Dies ist in der Regel bei den Kindern des Regierers oder der Regiererin, die hier aufgewachsen sind und von früher Jugend an mit den

Besonderheiten des Landes und des Fürstenhauses vertraut gemacht werden.

Liebe Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner

Unser Land, seine Unternehmen und seine Menschen waren nie einfach nur dadurch erfolgreich, dass sie übernommen haben, was anderswo gerade gemacht wurde oder als zeitgemäss galt. Natürlich haben wir aufmerksam beobachtet und gelernt. Aber am Ende haben wir uns immer gefragt:

- Was ist wirklich notwendig?
- Was passt zu unserem Land, zu seiner Staatsform, zu seiner Grösse, zu seiner Identität und zu seiner Gesellschaft?

Lasst uns diese Fragen auch in Zukunft Leitlinien unseres Handelns sein.

Von Herzen danke ich allen, die an der Gestaltung unseres Staatsfeiertages mitgewirkt haben, und wünsche Ihnen allen einen schönen Festtag und Gottes Segen.